

## Datenblatt für Einzelfuttermittel

<b>Hersteller/ Inverkehrbringer</b>	C. Thywissen GmbH / Industriestr. 34 / 41460 Neuss
<b>Futtermittel-/ Produktbezeichnung</b>	Rapsextraktionsschrotfutter, Einzelfuttermittel  Nummer und Bezeichnung lt. Katalog der Einzelfuttermittel EU(VO) 68/2013: 2.14.7 Raps-Extraktionsschrotfutter
<b>Produktbeschreibung</b>	<u>Raps-Extraktionsschrotfutter nach EU(VO) 68/2013:</u> Erzeugnis, das bei der Ölgewinnung durch Extraktion aus Rapskuchen, der einer geeigneten Wärmebehandlung unterzogen wurde, anfällt. Nur wenn das Erzeugnis aus der integrierten Ölpresung und -raffination stammt, kann es bis zu <ul style="list-style-type: none"> <li>— 1 % der Summe der verwendeten Bleicherde und Filterhilfsstoffe (z. B. Kieselerde, amorphe Silicate und Siliciumdioxid, Phyllosilicate und Zellulose- oder Holzfaser)</li> <li>— 1,3 % Rohlecithine</li> <li>— 2 % Seifenstock enthalten.</li> </ul> Kann pansengeschützt sein
<b>Informationen zum Herstellungsprozess</b>	Rapsextraktionsschrot fällt als Nebenerzeugnis bei der Ölgewinnung aus Rapssamen an. Dabei wird nach einer Reinigung der Rapssaat zunächst durch Pressen etwa die Hälfte des Öls entzogen. Das restliche Öl wird anschließend mit Hilfe von Hexan aus dem Presskuchen gewonnen. Im anschließenden Toastprozess wird das Hexan zurückgewonnen und gleichzeitig antinutritive Substanzen, wie z.B. Glukosinolate, entfernt und damit der Futterwert erhöht. In kombinierten Ölmöhlen/Raffinations-betrieben können Ölbestandteile, die bei der Raffination aus dem Öl gewonnen werden (z.B. Lecithin, Soapstocks, gebrauchte Bleicherde) ggf. ins Schrot zurückgeführt werden. Eine detaillierte Beschreibung des Verarbeitungsprozesses ist im „Code of practice for the manufacturing of feed materials from oilseed crushing and refining plants“ enthalten.
<b>Verarbeitungshilfsstoffe</b>	Hexan wird zum Herauslösen des Öls verwendet. Durch Einleitung von Wasserdampf und Zufuhr von Wärme wird Hexan aus dem Schrot entfernt. Zur Verhinderung der Verbackung bei Lose-Lagerung und Transport werden ggf. futtermittelrechtlich zugelassene Fließhilfsmittel bzw. die gebrauchte Bleicherde eingesetzt. Weitere Informationen siehe „Code of practice for the manufacturing of feed materials from oilseed crushing and refining plants“.
<b>Informationen zur Zusammensetzung</b>	Rapsschrot enthält ca. 33% Rohprotein ca. 12% Rohfaser ca. 3% Rohfett
<b>Angaben zu relevanten unerwünschten Stoffen im Rahmen der risikoorientierten Eigenkontrolle (z.B. HAACP)</b>	Im Rahmen eines HACCP-Konzeptes wird ein regelmäßiges Monitoring auf unerwünschte Stoffe durchgeführt.
<b>Angaben zu Haltbarkeit, Lagerung und Transport</b>	Rapsschrot ist ein hochverdauliches Eiweißfuttermittel, das möglichst nicht länger als 2 – 3 Monate gelagert werden sollte. Um mikrobiologischen Verderb zu verhindern, sollte es trocken (max. 14% Feuchtigkeit) gelagert werden. Um eine Kontamination, z.B. mit Salmonellen zu verhindern sollten die Lagerräume vor Ungeziefer, Vögeln und Nagetieren geschützt werden.
<b>Sicherheitshinweise</b>	Rapsschrot ist nicht toxisch, biologisch abbaubar und bedarf bei Umschlag und Transport keiner besonderen Sicherheitsvorkehrungen. Die Staubentwicklung bei der Verladung sollte durch geeignete Vorkehrungen möglichst gering gehalten werden.
<b>Hinweise auf kritische Inhaltsstoffe (endogener Herkunft oder Kontamination) CCP aus HACCP Prüfung</b>	Gem. HACCP-Konzept, kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden
<b>Hinweise auf spezifische analytische Probleme</b>	-